

Tagesverlauf:

- 9.30 Anmeldung / Stehkafee
- 10.00 Vortrag:
„Sonderpädagogik und Bildungsgerechtigkeit –
Pädagogische und bildungspolitische Impulse“
(Reinhard Fricke und Hanno Middeke, vds /
Miriam Kaschel, Landeselternrat)
- 11.30 Workshop-Band I
- 13.00 Mittagspause
- 14.30 Workshop-Band II
- 16.00 Veranstaltungsende

Tagungsort:

Haus der Jugend
Große Gildewart 6-9
49074 Osnabrück

Die Anmeldung erfolgt bitte bis zum 13.09.2024 über die
Anmeldemaske auf der Homepage des Landesverbandes:

<https://vdsniedersachsen.de/>

Die Tagungsgebühr beträgt 40,- € (vds-Mitglieder), 60,- €
(Nichtmitglieder) bzw. 30,- € (Studierende/Auszubildende).
vds Weser-Ems, DE51 2655 0105 1551 8866 56, BIC: NOLADE22XXX

Mittagessen und Kaffee sind in der Tagungsgebühr enthalten.

Rückfragen per Email an bv-weser-ems@vds-nds.de.



Verband
Sonderpädagogik e.V.
Bezirksverband Weser-Ems

Bezirksverbandstag 2024

**Inklusion konkret:
sonderpädagogische Schwerpunkte
im Alltag der Inklusion**

24. September 2024

9.30 bis 16.00 Uhr

Osnabrück, Haus der Jugend

VORTRAG:

Sonderpädagogik und Bildungsgerechtigkeit – Pädagogische und bildungspolitische Impulse

Reinhard Fricke, Koordinator für gesellschaftspolitische Aufgabenstellungen im vds

Miriam Kaschel, Vorsitzende des Landeselternrats

Hanno Middeke, Landesvorsitzender des vds

An die Sonderpädagogik richten sich gegenwärtig schulisch, sozial, gesellschaftlich und politisch sehr vielfältige Erwartungen, mit denen zum Teil deutlich verschiedene berufliche Profile und Aufgabenstellungen verbunden werden. Auch der Beitrag, den die Sonderpädagogik zur Weiterentwicklung der Inklusion leisten kann, wird sehr unterschiedlich bewertet.

Die konkrete Arbeit von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und die Kooperation in und mit den allgemeinen Schulen werden von der Vielfalt der beruflichen Rollenzuschreibungen ebenso beeinflusst wie bildungspolitische Entscheidungen.

Mit dem Impulsvortrag sollen mögliche Perspektiven für die Weiterentwicklung der beruflichen Arbeit von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen und der Inklusion in Niedersachsen dargestellt und Anregungen für eine pädagogische und an der Sicherung von Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit orientierten Positionsbestimmung gegeben werden.

WORKSHOPS:

A) Mathematikförderung in der Grundschule (1./2. Klasse) – Produktives handlungsorientiertes Üben

Ingo Kaun, Dipl.Pädagoge, Förderschullehrer, Sozialarbeiter, Aurich

Mathematik lernen durch handlungsorientierte Materialien, Mathematikspiele und Aufgaben, die ohne Stift und Papier zu bewältigen sind. Durch Steigerung der Motivation und Arbeitsbereitschaft, durch Spaß, Handlungsanreize und einen höheren Aufforderungscharakter soll negativen Vorerfahrungen mit der Mathematik begegnet werden. Bei der Unterrichtsgestaltung im Gemeinsamen Unterricht werden häufig vorschnell die Lerninhalte für schwächere Schüler reduziert. Hier soll stärker der Frage nachgegangen werden, wie Hindernisse bzw. Barrieren, die Schülern den Zugang zum Unterrichtsgegenstand erschweren, abgebaut werden können, indem eine Erweiterung der Aneignungsformen im Unterricht erreicht wird. Die Materialien bieten eine gute Möglichkeit zur Differenzierung und können in der Einzel- und Gruppenförderung sowie im Klassenunterricht eingesetzt werden.

B) Deutschunterricht in den Inklusionsklassen des Kardinal-von-Galen-Hauses

Bärbel Diekmann, Förderschullehrerin und Guido Venth, Förderschulrektor i.R.

Aufgrund der heterogenen Schülerschaft in den Inklusionsklassen ist der Deutschunterricht nach Planarbeit so angelegt, dass alle Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden. Die Gestaltung der Pläne holt alle Schülerinnen und Schüler bei ihrem derzeitigen Lernstand ab. Die Gestaltung der Pläne sowie Gelingensbedingungen für die Planarbeit werden vorgestellt.

C) Kommunikation ist mehr als Sprechen – Unterstützte Kommunikation

Sonja Schomaker, Montessori-Schule Osnabrück

Unterstützte Kommunikation (UK) geht davon aus, dass jeder Mensch ein Bedürfnis nach Kontakt und Kommunikation hat. Ausgehend von den aktuellen Kompetenzen einer Person entwickelt Unterstützte Kommunikation individuelle Maßnahmen für eine bessere Verständigung und mehr Mitbestimmung im Alltag. Kommunikation ist mehr als Sprechen

UK muss die individuelle Art zu kommunizieren nicht ersetzen, sondern kann sie ergänzen und unterstützen. Dabei können Rituale und Routinen einen sozialen Rahmen bieten, der zur Kommunikation anregt und motiviert. Durch den Einsatz von Gebärden, Objekten, grafischen Symbolen oder technischen Hilfen kann die Kommunikation im Alltag intensiviert und verbessert werden.

In diesem Angebot geht es nach einer kurzen theoretischen Einführung über das Thema um praktische Beispiele der Unterstützten Kommunikation. Diese sind nicht nur hilfreich für Kinder mit Beeinträchtigungen, sondern vereinfachen auch anderen Kindern (insbesondere auch Kindern mit fehlenden Deutschkenntnissen) eine Teilhabe am Schulalltag.

D) Inklusion in der Sek I am Beispiel der OBS Friedensschule Osnabrück

Kristina Schnabel und Lina Schneemann, OBS Friedensschule Osnabrück

Die Teilnehmenden erhalten einen kurzen Input zum Konzept der Friedensschule Osnabrück mit dem Schwerpunkt Inklusion.

Dabei steht im Mittelpunkt wie Differenzierung, Individualisierung und Inklusion in einem Konzept mit Lernbüros und Werkstätten organisiert werden können.

Sie erhalten die Gelegenheit sich aus der Perspektive der Lernenden mit beispielhaften, differenzierten Materialien zu beschäftigen und sich im Anschluss sowohl aus Sicht der Kinder, als auch in ihrer jeweiligen Fachlichkeit reflektierend auszutauschen.